



Prot. Nr. WO/32.01.26/184659

Bozen, 29.03.2012

Bearbeitet von:

Dr. Wolfgang Oberparleiter,
Dr. Helmut Matha

wolfgang.oberparleiter@schule.suedtirol.it

helmut.matha@schule.suedtirol.it

An die
Direktorinnen und Direktoren
aller Schulstufen

Zur Kenntnis: An die
Schulgewerkschaften

An das Institut für Musikerziehung

Mitteilung

Neuer Schulkalender und Anerkennung der Angebote der Musikschulen des Landes

Sehr geehrte Frau Direktorin,
sehr geehrter Herr Direktor,

in der Anlage erhalten Sie den Beschluss zum Schulkalender in korrigierter Fassung (Beschluss der Landesregierung vom 23.01.2012, Nr. 75, abgeändert durch Beschluss vom 13.02.2012, Nr. 210). Sie erhalten auch eine Excel-Datei, mit welcher der Schulkalender für ein ausgewähltes Jahr erstellt werden kann. Für zurückliegende Jahre wird dabei die jeweils geltende Schulkalenderregelung abgebildet.

Außerdem weise ich auf einige Punkte in Zusammenhang mit der **Anerkennung der Angebote der Musikschulen des Landes durch die Grund- und Mittelschulen** hin. In den letzten Wochen sind diesbezüglich Fragen an das Schulamt gerichtet worden, wie diese Form der Zusammenarbeit zwischen den Musikschulen und den Schulen der Unterstufe gestaltet werden kann. Für die **Oberschulen** müssen die entsprechenden gesetzlichen Rahmenbedingungen erst geschaffen werden.

Vorausgesetzt, dass die Musikschulen Teil des Bildungssystems des Landes und daher privilegierte Partner der Schulen sind (Art. 18, Absätze 1 und 2 des Landesgesetzes vom 17. Juli 2008, Nr. 5), verweise ich auf das Rundschreiben Nr. 22/2009, in dem erläutert wird, dass eine Anerkennung der Musikschulangebote in der der Schule vorbehaltenen Pflichtquote (Wahlpflichtbereich) möglich ist. Die dafür notwendigen Grundvoraussetzungen sind im genannten Rundschreiben angeführt.



Unbeschadet der Anerkennung organisieren die autonomen Schulen ein Angebot im Wahlpflichtbereich, das allen Schülerinnen und Schülern offen steht. Aus diesem Grund kann die Anerkennung der Angebote der Musikschule auch keine Kürzungen in den Stellenkontingenten des Lehrpersonals zur Folge haben.

Nachstehend eine Übersicht der notwendigen Voraussetzungen für die konkrete Umsetzung der Anerkennung mit den Musikschulen, mit Empfehlungen und Vorlagen:

- Das Schulprogramm sieht die Vertiefung des Musikunterrichts in der Pflichtquote der Schule vor und enthält Richtlinien für die Anerkennung der Angebote der Musikschulen als Form der Zusammenarbeit gemäß Art. 18, Absatz 2 des Landesgesetzes Nr. 5/2008. Die Entscheidung über die Änderung/Ergänzung des Schulprogramms trifft der Schulrat.
- Es gibt eine schriftliche Übereinkunft zwischen Schule und Musikschule (Muster – siehe Anlage).
- Die Eltern jener Schülerinnen und Schüler, die eine Anerkennung wünschen, stellen ein Ansuchen an die Schule. (Muster – siehe Anlage).
- Die Musikschulen führen ein Anwesenheitsregister der Schülerinnen und Schüler.
- Die Bewertung funktioniert nicht anders als im Wahlpflichtbereich. Der Klassenrat, der letztlich für die Bewertung zuständig ist, erhält von der Musikschule die dafür notwendige Dokumentation. Es empfiehlt sich, dass die Schule die entsprechende Bewertungsvorlage den Musikschulen zur Verfügung stellt. Die Anwesenheit einer Vertretung der Musikschule im Moment der Bewertung ist nicht erforderlich.

Die Anlagen (Muster für „Übereinkunft Schule – Musikschule“ und „Ansuchen der Eltern um Anerkennung“) stehen Ihnen als Word Dokumente zu Verfügung und gestatten daher etwaige Anpassungen an die Notwendigkeiten und Besonderheiten der autonomen Schulen.

Mit freundlichen Grüßen

Der Schulamtsleiter

Dr. Peter Höllrigl

Anlagen

Beschluss der Landesregierung vom 23. Jänner 2012, Nr. 75 in geltender Fassung
Excel-Datei zur Berechnung des Schulkalenders
Übereinkunft Schule – Musikschule
Ansuchen der Eltern an die Schule